

**St. NIKLAUS (Bezirk Visp) , HAUS „Summermatter“**

(Parzelle Nr. 172)

Ortsbegehung mit Bestandesaufnahme

Stephan Zenklusen und Alessandra Antonini  
Sion, den 15. Juli 2000

**I VORBEMERKUNGEN**

**II BESCHREIBUNG UND WÜRDIGUNG**

**III ABBILDUNGEN**

**IV PLÄNE**

Situationsplan  
Plan und Profilskizze

## **I VORBEMERKUNGEN**

Herr Paul Summermatter<sup>1</sup>, Besitzer der Parzellen 173 und 172 auf denen ein Wohnhaus respektive ein Speicher steht, beabsichtigt letzteren auszubauen, um einen bewohnbaren Raum zu erhalten. Er hat deshalb im Sommer 1999 begonnen den Erdboden unter dem in traditioneller Bauweise errichteten, einen Hohlraum überspannenden Speicherbau abzutiefen. Dabei sind Mauerreste zum Vorschein gekommen. Der historische sehr interessierte Besitzer hat dies der kantonalen Amtsstelle gemeldet. Im Auftrag des Kantonsarchäologen François Wibl  haben wir darauf die auf der Parzelle 172 zum Vorschein gekommenen Baureste freigelegt und dokumentiert. Eine Begehung fand am 25.11.1999 und am 10.2.2000 statt.

## **II BESCHREIBUNG UND WÜRDIGUNG**

Die freigelegten Mauerreste bilden die Nordwestecke eines Gebäudes, das sowohl nach Osten wie auch nach Süden über die Parzellengrenze hinauszieht. Die hangseitige Mauer (Westmauer) ist auf einer Länge von ca. 3.00 m freigelegt worden; ihre Stärke misst 0.65 m. Die Nordmauer konnte auf einer Länge von 2.00 m beobachtet werden. Im Keller des angrenzenden Hauses erahnt man ihren weiteren Verlauf. Die Abbruchkante liegt hier allerdings deutlich tiefer : die Mauersohle dürfte dem steil nach Osten abfallenden Geländeverlauf folgen. Die Nordmauer ist mit einer Stärke von 0.30 m weniger breit fundiert als die hangseitige Mauer. Diese geringere Stärke dürfte damit im Zusammenhang stehen, dass hier der Hangdruck weitgehend fehlt.

Sowohl im Westen wie im Norden sind die Mauern in die Moräne fundiert. Auf der Gebäudeaussenseite steht der gewachsene Boden bündig mit der Mauerkrone an. Auf der Innenseite liegt der begangene Boden rund 50 cm tiefer, bündig mit der Mauersohle. Der kellerartig leicht ins Erdreich eingetiefte Raum war mit lockerer Erde angefüllt, die ausgesprochen viel tierisches Knochenmaterial sowie auch vereinzelt Metallfragmente (von einem Gefäss) enthielt<sup>2</sup>. Das Mauerwerk ist in Lagen gefügt. Verwendet wurden plattige, grossformatige Gneisbruch- und -lesesteine (Mass des Steinhauptes bis zu 65 auf 17 cm).

Wir gehen kaum fehlt in der Annahme, dass es sich bei der freigelegten Gebäudeecke um den Rest eines rechteckigen Gebäudes handelt, das längs zur gradlinig, Ost-West verlaufenden Gasse stand und auch die schräg aufsteigende, rückseitige Gasse im Norden<sup>3</sup> noch berücksichtigte. Im 19. Jh. wurde das Gebäude durch die beiden heute bestehenden Bauten ersetzt. Über die Bauzeit der freigelegten Mauern ist keine nähere Aussage möglich. Es fehlen eindeutig datierbare Elemente. Das grosssteinige Mauerwerk hat sicher einen mittelalterlichen Charakter. Ob seine Errichtung aber in die gleiche Zeit fällt wie diejenige des Meierturmes (dendrochronologische Datierung um 1273<sup>4</sup>), lässt sich vorderhand allerdings noch nicht nachweisen.

Der hier freigelegte Befund mag für sich genommen zunächst unwesentlich erscheinen. Der Archäologe ist aber dennoch dankbar um diese Erkenntnisse. Nur dank solcher Beobachtungen lassen sich in langwieriger Kleinstarbeit grössere Zusammenhänge erarbeiten. Wichtig wird es sein, dass bei weiteren Bauvorhaben in der Umgebung die

<sup>1</sup> Paul Summermatter, Oberdorf, 3924 St. Niklaus.

<sup>2</sup> Das Fundmaterial wurde nicht aufbewahrt, d zu wenig aussagekräftig.

<sup>3</sup> Der ehemalige Verlauf des Weges ist im Situationsplan nach den Angaben von Hr. Erich Chanton eingezeichnet worden.

<sup>4</sup> Hans-Jörg LEHNER, "der Meierturm von St.Niklaus", *Vallesia XLIII*, Sitten 1988, S. 113-120.

jeweils zu Tage tretenden Befunde in Zukunft ebenfalls dokumentiert und gesammelt werden.



Südansicht des Speichers mit  
angrenzendem Wohnhaus

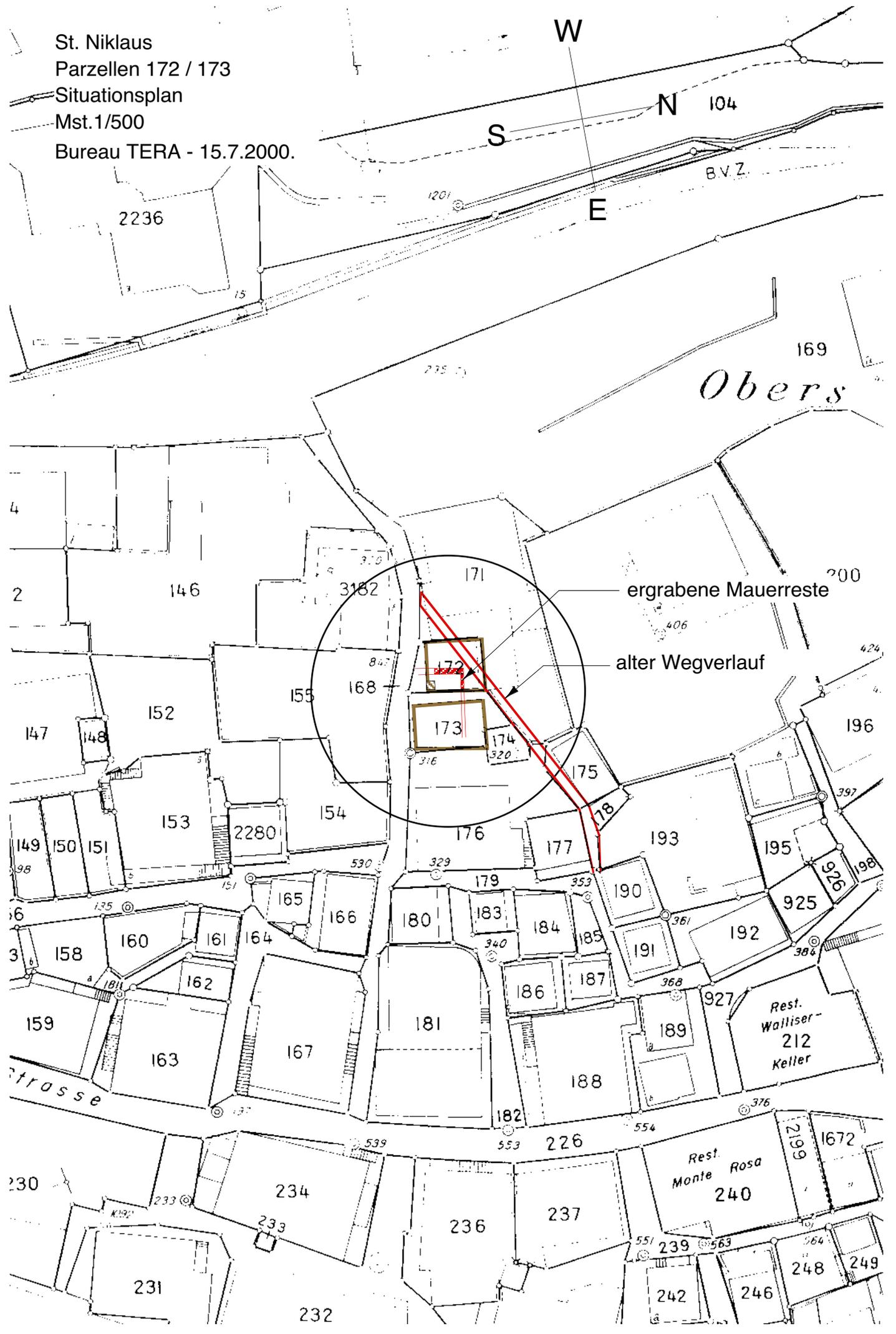


Ostansicht der Westmauer



Südansicht der Nordmauer

St. Niklaus  
Parzellen 172 / 173  
Situationsplan  
Mst. 1/500  
Bureau TERA - 15.7.2000.



*Obers*

ergrabene Mauerreste

alter Wegverlauf

Rest.  
Walliser-  
212  
Keller

Rest.  
Monte  
Rosa  
240

St. Niklaus  
 Parzelle 172  
 Befundeplan der Gebäudeecke  
 Skizze : Mst.1/50  
 Bureau TERA - S. Zenklusen - 28.11.1999 .

